

# Jugendarbeit über Gemeindegrenzen hinweg

**NEBIKON** Im Jugendhaus im Nebiker Winkel sind neben einheimischen auch Altishofer, Egolzwiler und Wauwiler Jugendliche willkommen. Am 16. September laden Miriam Furrer und Karin Steinmann zur Abwechslung einmal die Erwachsenen ein, um die gemeindeübergreifende Jugendarbeit Junewa kennenzulernen.

## WB-BEGEGNUNG

von Anna Graf

Farbige Buchstaben weisen den Weg zur Liegenschaft «Haus Fellmann». Die alten Treppenstufen knarzen beim Betreten des «neuen» Jugendhauses Junewa, das die Gemeinde Nebikon seit Anfang dieses Jahres zur Verfügung stellt. Von Januar bis Mai haben zahlreiche Jugendliche unter der Leitung von Miriam Furrer und Karin Steinmann die drei Zimmer im Erdgeschoss sowie die Küche und das Bad geputzt, alte Parkettböden herausgerissen, die Wände gestrichen und Möbel platziert. «Wir lassen die Jugendlichen möglichst viel selbst ausprobieren und unterstützen sie bei ihren Projekten», erklärt Miriam Furrer (36). Die Menzikerin arbeitet seit Januar 2023 mit einem Pensum von 62 Stellenprozent in der Jugendarbeit der Gemeinden Nebikon, Egolzwil, Wauwil und Altishofen sowie der katholischen Kirchgemeinde Egolzwil-Wauwil – kurz «Junewa». Neben ihr auf der von Jugendlichen zusammengebauten Gartenlounge sitzt Karin Steinmann (45). Die Altishoferin unterstützt die gemeindeübergreifende Jugendarbeit seit Mai 2022 mit einem Pensum von 13 Stellenprozent.

### Verschiedene Herausforderungen

Eine Trägerschaft aus vier Einwohnergemeinden und einer Kirchgemeinde – sie geht einher mit verschiedenen Schulleitungen, vier Hauswarte-Teams, vier «Gmeinsblättli», drei fixen Räumlichkeiten und zahlreichen Jugendlichen, mit denen Miriam Furrer und Karin Steinmann zu tun haben. «Die Beziehungsarbeit, die wir in der Jugendarbeit zu leisten haben, verteilt sich in unserem Fall



Jugendarbeiterin Miriam Furrer (links) und Jugendarbeits-Assistentin Karin Steinmann sind für die gemeindeübergreifende Jugendarbeit in Nebikon, Wauwil, Egolzwil und Altishofen – kurz Junewa – zuständig. Foto Anna Graf

auf viele Menschen und Orte», sagt Miriam Furrer. Es gelte deshalb, möglichst präsent zu sein und den Kontakt zu den verschiedenen Schlüsselpersonen zu pflegen. Gleichzeitig müsse die Jugendarbeit am Puls der Zeit bleiben, so Karin Steinmann: «Wir versuchen immer wieder von Neuem, unsere Angebote den sich wandelnden Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen.» Vom Mädelsabend im Pfarreiheim Egolzwil-Wauwil über Sportnächte in der Turnhalle Altishofen hin zu einem Beachvolley-Plausch in der Badi Nebikon oder einer Halloween-Party im Jugendhaus: Neben den klassischen Mittwoch- und Freitag-Treffs in Nebikon und Wauwil stehen stets auch spezielle Events auf dem Programm, die in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen entstehen. «Wir haben eine grosse Pa-

lette von Interessen abzudecken», sagt Karin Steinmann.

### Finanzielle und soziale Vorteile

Trotz der Herausforderungen: Insbesondere in finanzieller Hinsicht biete der gemeindeübergreifende Ansatz grosse Chancen. «Kleinere Ortschaften können auf diese Weise eine Jugendarbeit im grösseren Format anbieten», sagt Karin Steinmann. Zudem lassen sich Synergien nutzen. «Was am einen Standort funktioniert, können wir auf andere Standorte übertragen», sagt Miriam Furrer. Beim Entwickeln neuer Projekte sei sie jeweils froh um die Inputs von Jugendlichen, Lehrpersonen, Eltern, der Trägerschaft und insbesondere ihrer Arbeitskollegin Karin Steinmann. «Ich erlebe seit Antritt dieser Stelle eine sehr gute Zusammenarbeit,

von der das Angebot der Jugendarbeit stark profitiert.»

Aber kommen tatsächlich auch junge Leute aus Egolzwil oder Wauwil nach Nebikon, um dort ihren Freitagabend zu verbringen? Und wie sieht es umgekehrt aus, wenn etwas im Pfarreiheim oder in der Zivilschutzanlage Wauwil läuft? «In dieser Hinsicht ist wohl noch etwas Angewöhnungszeit nötig», meint Miriam Furrer. Dennoch sei ein zunehmendes gegenseitiges Herantasten erkennbar, so Karin Steinmann: «Insbesondere das neue Jugendhaus übt im Vergleich zum vorhergehenden Bauwagen eine weitreichende Anziehungskraft aus.»

### Tag der offenen Tür für Erwachsene

Am Samstag, 16. September, stehen die Türen im Nebiker Winkel ausnahms-

weise nicht den Jugendlichen, sondern den Erwachsenen offen. Eltern und Interessierte sind eingeladen, die restaurierten Räumlichkeiten zu besichtigen und die Jugendarbeiterinnen beim gemeinsamen Grillieren kennenzulernen. «Wir wollen zeigen, wo und mit wem die Jugendlichen unterwegs sind, wenn sie Angebote der Junewa besuchen», sagt Miriam Furrer. Der Wert der Jugendarbeit soll auf diese Weise hervorgehoben werden, findet auch Karin Steinmann: «Denn es ist ungemein wichtig, dass Jugendlichen Räume zur Verfügung stehen, in denen sie sich in geschütztem Rahmen ausleben können.»

Der Tag der offenen Tür im Nebiker Jugendhaus im Winkel 3 findet am Samstag, 16. September, ab 17 Uhr statt. Weitere Informationen zur Jugendarbeit Junewa: [www.junewa.ch](http://www.junewa.ch).